

Fluxuskonzert und Traktorausfahrt

Geburtstag Der Kunstpfad der Universität wird 20 Jahre alt

Ulm Rund 60 Skulpturen auf 1,5 Kilometern über den Campus verteilt – ein Spaziergang über den Kunstpfad der Universität Ulm ist ein besonderes Erlebnis. Am kommenden Wochenende nun wird der Pfad, auf dem Kunstfreunde unter anderem auch spannende Werke von Niki de Saint Phalle und Max Bill entdecken können, 20 Jahre alt.

Diesen runden Geburtstag feiert das Musische Zentrum der Universität Ulm (MUZ) ausgiebig – an drei Tagen und mit verschiedensten, teilweise überraschenden Darbietungen.

Skulpturenführung und Bildhauerwerkstatt

„Das Bewusstsein für unseren Kunstpfad ist an der Universität Ulm und in der Stadt nicht immer vorhanden“, sagt der MUZ-Spre-

cher Professor Lothar Kinzl. Das soll unter anderem die Neuauflage des Kunstführers „Skulptur und Großplastik in Ulm und Neu-Ulm“ ändern. Druckfrisch wird der Führer am kommenden Freitag der Öffentlichkeit in der Galerie im Kornhauskeller/ Pro Arte präsentiert. Das eigentliche Festprogramm startet am Samstag ab 14 Uhr mit der Einweihung und Benennung des Baitsch-Burri-Platzes durch Lothar Kinzl.

Die Professoren Helmut Baitsch und Caius Burri haben das Musische Zentrum Anfang der 90er Jahre als Ergänzung zum naturwissenschaftlich-technischen Fächerspektrum der Uni gegründet. Das „Musische Dorf“ mit Atelier und Proberäumen steht inmitten des Kunstpfads. Denselben wird Birgit Hochmuth interessierten Besuchern bei einer an-

schließenden Führung am Samstag näherbringen – musikalische Überraschungen mit der Big Band der Uni inklusive. Zeitgleich wollen Frank Raendchen, Atelier-Leiter im Musischen Zentrum und seine Studenten mit Motorsägen vor den Gewächshäusern des Botanischen Gartens Holzskulpturen schaffen.

Hauptdarsteller sind Bohrhammer

Höhepunkt des Festtags wird ab 17 Uhr das Fluxuskonzert „Feinstaub, Steinstaub und Fahrradklingel“ sein. Fluxus ist eine experimentelle, in Deutschland beispielsweise von Joseph Beuys geprägte Kunstrichtung, die Musik und Aktion verbindet. „Hauptdarsteller“ des Ulmer Konzerts sind Bohrhammer, Traktoren, Fahrräder und brechende Steine. Außerdem werden die vor den Augen der Besucher entstandenen Holzskulpturen am Abend verbrannt.

Am Sonntag klingt dieser ganz besondere 20. Geburtstag mit Fröhlichschoppen, Traktorausfahrt und einer weiteren Führung aus.

Alle Teilnehmer der Führungen erhalten kostenlos den neuen Kunstführer „Skulptur und Großplastik in Ulm und Neu-Ulm“. (az)

Details und weitere Informationen zum Kunstpfad-Jubiläum der Universität Ulm bei Professor Lothar Kinzl, Telefon (0151) 25 310 328, Frank Raendchen, Telefon (0172) 41 500 08.

Infos auch im Internet unter www.uni-ulm.de

20 Jahre Kunstpfad

- **Freitag, 1. Juli (19 Uhr):** Vorstellung des Führers „**Skulptur und Großplastik in Ulm und Neu-Ulm**“ in der Galerie im Kornhauskeller / Pro Arte (Hafengasse 19).
- **Samstag, 2. Juli (ab 14 Uhr):** Benennung des **Baitsch-Burri-Platzes, Kunstpfad-Führung**, musikalische Unterhaltung (jeweils ab MUZ), Fluxuskonzert (17 Uhr, Waldbühne im Botanischen Garten)
- **Sonntag, 3. Juli (ab 10 Uhr):** Fröhlichschoppen und **Traktorausfahrt, Kunstpfad-Führung** (11.30 ab Botanischer Garten). (roma)



An der Universität-Süd grüßen drei Bildsäulen von Max Bill. Foto: az

Uni Ulm feiert 20 Jahre Kunstpfad auf dem Campus

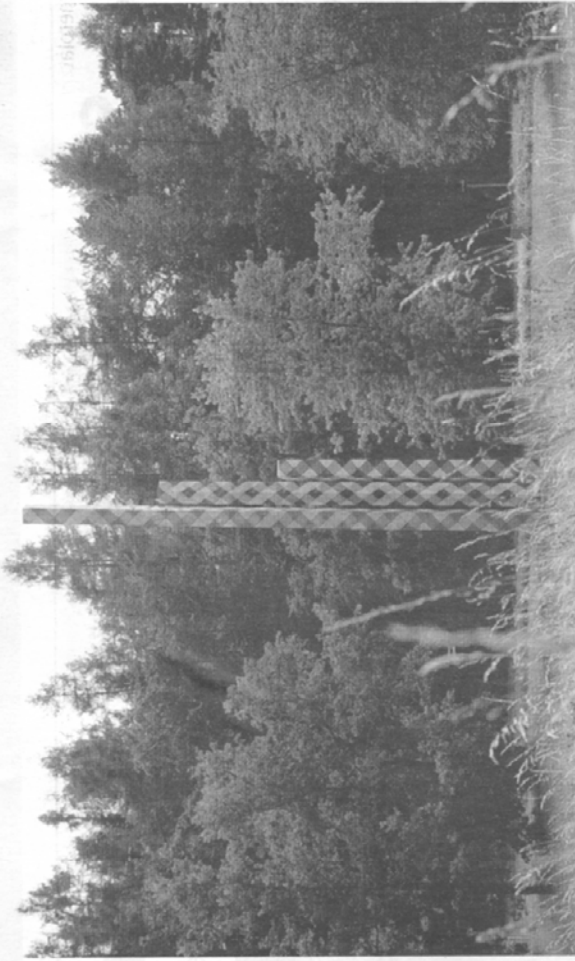
Festprogramm mit Führungen am Samstag – Baitsch-Burri-Platz wird feierlich eingeweiht

ULM (sz) - Rund 60 Skulpturen auf 1,5 Kilometern über den Campus verteilt - ein Spaziergang über den Kunstpfad der Universität Ulm ist ein besonderes Erlebnis. Am kommenden Wochenende wird der Pfad, auf dem Kunstfreunde unter anderem Werke von Niki de Saint Phalle und Max Bill entdecken können, 20 Jahre alt. Diesen runden Geburtstag feiert das Musische Zentrum der Universität Ulm (MUZ) ausgiebig - an drei Tagen und mit verschiedenen Darbietungen.

„Das Bewusstsein für unseren Kunstpfad ist an der Universität Ulm und in der Stadt nicht immer vorhanden“, sagt der MUZ-Sprecher Professor Lothar Kinzl. Das soll unter anderem die Neuaufgabe des Kunstführers „Skulptur und Großplastik in Ulm und Neu-Ulm“ ändern. Druckfrisch wird der Führer am morgigen Freitag der Öffentlichkeit in der Galerie im Kornhauskeller/Pro Arte präsentiert. Das eigentliche Festprogramm startet am Samstag ab 14 Uhr mit der Einweihung und Benennung des Baitsch-Burri-Platzes durch Lothar Kinzl.

„Musisches Dorf“

Die Professoren Helmut Baitsch und Caius Burri haben das „Musische Zentrum“ Anfang der 90er Jahre als Ergänzung zum naturwissenschaftlich-technischen Fächerspektrum der Uni gegründet. Das „Musische Dorf“ mit Atelier und Proberäumen steht inmitten des Kunstpfades.



Die Bildsäulen von Max Bill gehören zum Kunstpfad der Universität Ulm auf dem Oberen Eselsberg. FOTO: KONI

Denselben wird Birgit Hochmuth interessierten Besuchern bei einer anschließenden Führung am Samstag näherbringen - musikalische Überraschungen mit der Big Band der Uni inklusive. Zeitgleich wollen Frank Raendchen, Atelier-Leiter im Musischen Zentrum, und seine Studenten mit Motorsägen Holzskulpturen schaffen.

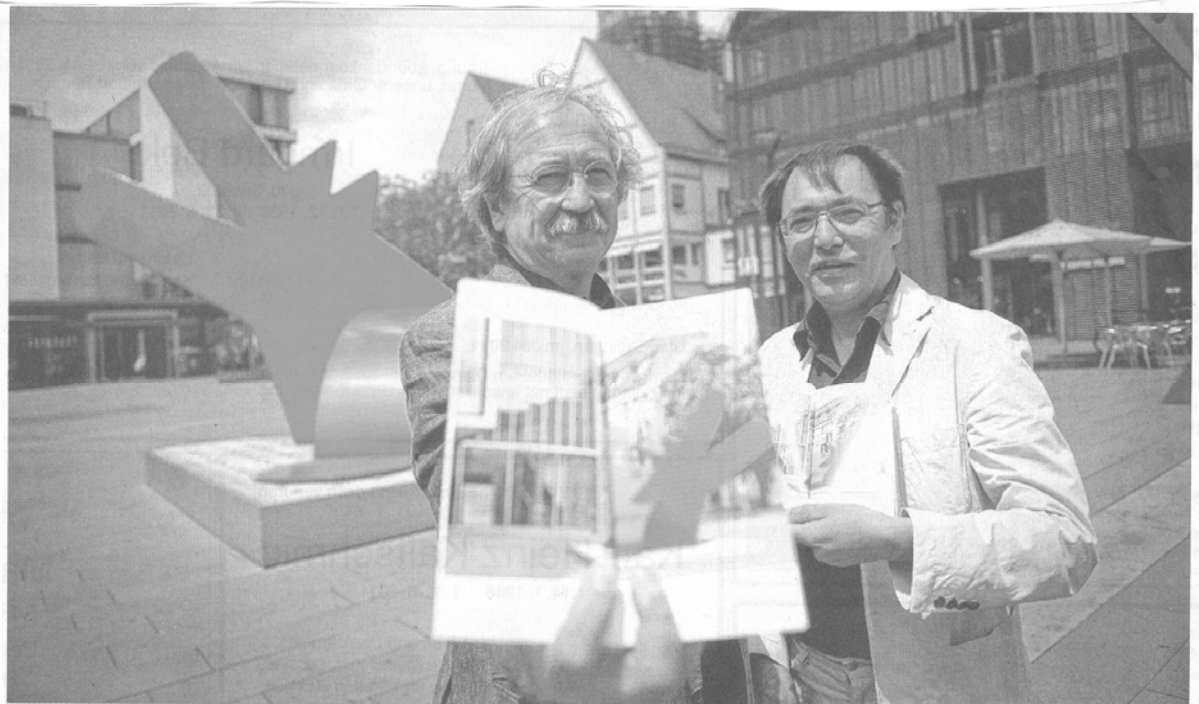
Höhepunkt des Festtags wird ab 17 Uhr das Fluxuskonzert „Fein-

staub, Steinstaub und Fahrradklingel“ sein. Fluxus ist eine experimentelle, in Deutschland beispielsweise von Joseph Beuys geprägte Kunstrichtung, die Musik und Aktion verbindet. „Hauptdarsteller“ des Ulmer Konzerts sind Bohrhammer, Traktoren, Fahrräder und brechende Steine. Außerdem werden die vor den Augen der Besucher entstandenen Holzskulpturen am Abend verbrannt. Am Sonntag klingt der 20.

Geburtstag des Kunstpfades mit Frühschoppen, Traktorausfahrt und einer weiteren Führung aus.

Alle Teilnehmer der Führungen erhalten kostenlos den neuen Kunstführer „Skulptur und Großplastik in Ulm und Neu-Ulm“.

Weitere Infos gibt es bei Prof. Lothar Kinzl, Telefon 0151/25 310 328 und Frank Raendchen, Telefon 0172/41 500 08.



Erhard Gross (links) und Raimund Kast von „Pro Arte“ präsentieren den neuen Skulpturenführer vor Keith Harings „Red Dog“.

Foto: Matthias Kessler

Skulpturen zum Blättern

Neuer Führer stellt rund 350 Kunstobjekte im öffentlichen Raum vor

Rund 350 Skulpturen und Plastiken präsentiert der neue Skulpturenführer für Ulm und Neu-Ulm. Die Kunststiftung Pro Arte hat ihn zur Feier von 20 Jahren Kunstpfad an der Universität Ulm herausgegeben.

LENA GRUNDHUBER

Er hat sich dieses Büchlein erfahren, im wahrsten Sinne des Wortes. Fast zwei Monate lang ist Raimund Kast jeden Tag durch Ulm und Neu-Ulm geradelt, hat Skulpturen und Plastiken gesucht, gefunden und manchmal fotografiert. Eine Art künstlerischer Inventur, die nicht mehr sein könne als eine „Momentaufnahme“, wie er sagt – man wisse nie, was einem exponierten Objekt im nächsten Augenblick passiert.

Das Ergebnis liegt nun in gebundener Form vor. Es ist der neue Ulmer Skulpturenführer, den die Kunststiftung Pro Arte zum 20-jährigen Bestehen des Kunstpfades der Universität Ulm herausgegeben und gestern Abend der Öffentlichkeit vorgestellt hat. Autor ist Raimund Kast als stellvertretender Stiftungsvorsitzender, die Fotografien

stammen zum größten Teil von Jochen Kohlenberger.

Kasts Körpereinsatz hat sich direkt auf den Umfang des Büchleins niedergeschlagen. Viel mehr Werke als geplant seien aufgenommen, sagt Vorstand Erhard Gross. Das Projekt sei mit fast 20 000 Euro denn auch doppelt so teuer geworden wie kalkuliert. Rund 350 Objekte im öffentlichen Raum sind nun in dem Band mit dem langen Namen „Skulpturenführer Ulm/Neu-Ulm. Skulptur und Großplastik“ enthalten. Das sind gut 80 mehr als im alten Führer von 1998. Der natürliche Zuwachs ist nur ein Grund dafür – der andere gehört zum Konzept. „Ich habe besonderen Wert auf die

ganz alten Skulpturen gelegt“, sagt Raimund Kast. Weshalb nun auch Syrlins Chorgestühl aus dem Ulmer Münster oder das Kaiser-Wilhelms-Denkmal auf dem Olgaplatz Aufnahme gefunden haben.

Doch schon die zwanzig Jahre zwischen der Gründung des Kunstpfades und heute zeigten eine interessante Entwicklung, sagt der Autor: „Jetzt gibt es Sachen, die vor 20 Jahren noch nicht als Skulptur betrachtet worden wären.“ Die Grenzen zur Land Art, zu Installation und Neuen Medien wie bei Nam June Paik oder Jenny Holzer im Ulmer Museum verschwimmen – Schirin Kretschmann wird es mit der Gestaltung des Innenhofs am Institut

für Lebenswissenschaften wohl wieder zeigen. Doch nicht nur das Kunstverständnis, auch der gesellschaftliche Wandel spiegelt sich im öffentlichen Raum, sieht man so genau hin wie Kast. Je mehr sich die öffentliche Hand zurückziehe, desto dominanter würden private Sammler im Stadtbild, sagt er. Siegfried Weishaupt oder Werner Schneider zeigten ihre Stücke öffentlich – prominentes Beispiel ist Keith Harings „Red Dog“ in der Neuen Mitte.

Insgesamt belege das Buch eines, sagt Erhard Gross: „Die Ulmer wissen gar nicht, was sie alles haben.“ Es gebe kaum eine Stadt in dieser Größenordnung, die soviel Kunst im öffentlichen Raum zu bieten hat. Tatsächlich verblüfft die schiere Masse schon beim ziellosen Durchblättern. Neben der Menge ist die augenfälligste Modernisierungsmaßnahme des Bandes die Farb-Fotografie sowie eine etwas freiere Aufteilung. Ansonsten ist man bei der übersichtlichen geografischen Gliederung geblieben, auch ein Faltpfad liegt wieder bei. Erschienen ist der Führer in einer Auflage von 3000 Stück, kaufen kann man ihn nicht. Wer ernsthaftes Interesse daran hat, sollte eine Führung am Wochenende besuchen (siehe links)

Programm auf dem Oberen Eselsberg

Samstag: 14 Uhr: Einweihung des Baitsch-Burri-Platzes vor den Hütten des Musikischen Zentrums der Uni. Anschließend u.a. kostenlose öffentliche Führung über den Kunstpfad mit Musik. **17 Uhr:** Uraufführung des 1. Ulmer Fluxuskonzertes „Feinstaub, Steinstaub

und Fahrradklingel“ für Bohrhammer, Traktoren, Fahrräder und brechenden Stein im Botanischen Garten auf der Waldbühne. Danach Bewirtung und Musik.

Sonntag: 10 Uhr: Frühlingshopp und Ausfahrt der Trecker. Ab 11.30 Uhr eine

kostenlose Führung über den Kunstpfad, beginnend an den Gewächshäusern des Botanischen Gartens. Jeder Teilnehmer erhält den neuen Skulpturenführer.

Weitere Informationen: www.uni-ulm.de/einrichtungen/muz.html



Sieht ein bisschen nach landwirtschaftlicher Nutzfahrzeuge-Ausstellung aus. In Wahrheit zeigen die Fotos Eindrücke von der Feier zum 20-jährigen Bestehen des Uni-Kunstpfs. Traktoren gaben dabei – auch optisch, siehe links – den Ton an. Der Künstler Frank Raendchen bearbeitete einen großen Stein. Fotos: Volkmar Köneke

Mit Vollgas in die Zukunft

Abgefahrene Jubiläumsfeier zum 20-jährigen Bestehen des Uni-Kunstpfs

20 Jahre Kunstpfad der Ulmer Universität: Ein Grund für ihr Musisches Zentrum, eine etwas andere Jubiläumsfeier zu organisieren. Zum Beispiel mit einem Konzert mit Traktoren und Fahrradklingeln.

OTFRIED KÄPPELER

Vielleicht gab es in fernen Vorzeiten ja schon einmal in Ulm ein Fluxuskonzert, aber sicher keines für 13 Traktoren, drei Unimogs, 15 Fahrradklingeln und einen Künstler, der mit Bohrer und Meißel einen riesigen Stein spaltet. Titel dieser Uraufführung unter dem Dirigtat von Michael Lutzeier: „Feinstaub, Steinstaub und Fahrradklingel“.

Doch vor der musikalischen Darbietung wurde jetzt den Vätern des Musischen Zentrums (MUZ) und des Kunstpfads an der Universität Ulm gedacht. Das Areal, auf dem die Gebäude des MUZ stehen, bekam den Namen Baitsch-Burri-Platz. Beide, Helmut Baitsch als Anthropologe und Caius Burri als Chi-

urg, waren Professoren der medizinisch-naturwissenschaftlich ausgerichteten Uni Ulms. Lothar Kinzl, emeritierter Unfallchirurg und Sprecher des MUZ, nannte die beiden Professoren ein ungleiches Paar, das sich gut ergänzt habe, denn der eine sei der Ethiker gewesen, der andere der zupackende Chirurg.

Danach konnten die Gäste an einer Führung durch den Skulpturenpfad teilnehmen. „Die war lang und anstrengend, aber trotzdem kurzweilig“, so ein Teilnehmer nach zweieinhalb Stunden. Für die eher standorttreuen Besucher spielte die Big Band der Universität auf dem Baitsch-Burri-Platz.

Die meisten Gäste lockte jedoch das angekündigte Konzert im Botanischen Garten an. Fluxus ist eine Kunstbewegung, die seit den 1960er Jahren die Grenzen der einzelnen Künste in Form von intermedialer Kunstpraxis erweitert. Sprich: Konvention ist ihr ein Gräuel, ungewohnte Kombinationen oder Instrumentierungen sind ihr Credo. Ob das Konzert mit den Traktoren neue Denkräume für Akteure wie Zuhörer eröffnet hat, sei dahingestellt.

Aber ein wuchtiger Angriff auf alles Tradierte und Tonale war es auf jeden Fall. Allein die Spielanleitungen für die Traktoristen muten virtuos an: Da gibt es das Motor an, Motor aus, den Leerlauf und das anschwellende Gas; dann das Vollgas, die Hupe und das A-A-G, das Ampel-Angeber-Gas, also das Aufheulen des Motors im Leerlauf.

Apropos Porsche, ein knallroter Porsche-Traktor war auch unter

Ein Lanz Bulldog übernahm die Stimmführung

den Instrumenten, wie die Marken Deutz, Fend, Eicher, Hanomag und Lanz. Letzterer war ein „Lanz Bulldog“ von 1940, den noch vorgezündet werden musste. Verständlich, dass gerade das etwas Probleme machte mit dem Einsatz. Mit etwas Verspätung kam der Lanz dann mächtig in Schwung und übernahm für viele Takte wenn nicht die Solostimme, so doch uneingeschränkt die Stimmführung.

Wenn Fluxuskonzerte nicht instrumentell und kompositorisch ausgewogen sind, sondern ungewohnte Klangerlebnisse erzeugen wollen, dann war das Traktorenkonzert mit Fahrradklingeln Fluxus pur. Wobei nicht nur die Wucht des atonalen Dauerklangs beeindruckte, mancher Traktor überschritt die akustische Dimension ins Visuelle und sonderte beachtliche Abgaswolken aus, die nun durchaus rhythmisch waren.

Ja, aus einem Auspuff stiegen Rauchringe auf, die mehrere Meter in die Luft zogen. Und wo Abgase sind, da ist auch Geruch, und wieder hat das Konzert eine weitere, nun olfaktorische Ebene erklommen. Fluxus pur! Bei all der lauten Musik konnte man das Bohren und Hämmern des Künstlers Frank Raendchen kaum mehr hören, der während des Konzerts einen großen Stein bearbeitete. Als dieser auseinander brach, war die Sinfonie zu Ende. Nun ging es zu Bier und Grillade, nur die Traktoren blieben stehen, ausgeschaltet und ruhig – vielleicht gehört diese ewige Pause ja noch zum Fluxuskonzert.